



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR UMWELT- UND HUMANOTOXIKOLOGIE

DGUHT-Infocenter: Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt
Tel.: 09364/8 13 97 47, Fax: 09364/89 60 02
email: info@dguht.de
<http://www.dguht.de>

DGUHT e.v.

Gesund & Fit in die Zukunft (II)

Prävention durch optimierte Ernährung, verringerte Feinstaubbelastung und saniertes Wohnumfeld

Der Arbeitskreis Gesundes Wohnen der DGUHT veranstaltete vom 28. bis 30.10.2005 in Kooperation mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche in der Ev. Akademie Schwerte den 5. Fachkongress "Mensch & Umwelt". Es referierten der neue Umweltminister NRW Eckhard Uhlenberg, Experten/Expertinnen der verschiedenen Disziplinen und Vertreter engagierter Gruppen.

Ihre zentralen Forderungen waren, die Luft als unser wichtigstes Lebensmittel anzuerkennen. Die Luft würde durch die Qualität der Außenluft (Feinstaub, etc.) und wegen der langen Aufenthaltszeiten erheblich durch die Qualität mangelhafter ausgestatteter Innenräume bestimmt. Auch forderten sie anzuerkennen, dass gerade im Hinblick auf eine individuelle Suszeptibilität und toxische Kombinationswirkungen der Prävention gebäudebedingter Erkrankungen eine wesentliche Bedeutung zukommt (umg 1/2006: 69-70, Teil I).

Der Innenraumanalytiker *Dipl.-Physiker Manfred Künzler* aus Schnelldorf referierte über Innenraumschadstoffe im Wandel der Zeit und beschrieb u.a. anhand von Formaldehyd und Bioziden die technischen Entwicklungen in Bauprodukten und Einrichtungsgegenständen.

Auch stellte er die toxikologische Neubewertung von Phthalaten dar, die ein ernstes und unmittelbares Risiko für die Gesundheit von Kleinkindern (< 3 Jahren) darstellen können. Er forderte eine kompetente Erziehung zur Hygiene im Haushalt, denn die Haushaltsmittel - wie Duft-Sprays, Spülmittel, Entfärber, Waschmittel, Reiniger, Farben, Möbel-Polituren, etc. - würden komplexe chemische Wirkstoffgemische nicht nur enthalten, sondern auch an die Raumluft abgeben.

Aus der Arbeitsgruppe der Umwelttoxikologin *Prof. Dr. Irene Witte*, Institut für Biologie und Umweltwissenschaften der Universität Oldenburg, referierte *Dipl.-Biologin Kathrin Henrichs* über Forschungsergebnisse zu toxischen Kombinationswirkungen von Schadstoffbelastungen im Experiment. Sie demonstrierte einerseits Wirkungen zwischen Chemikalien mit speziellen Wirkmechanismen und andererseits toxische Wirkungen, die aus untoxischen Umweltchemikalien und genotoxischen Substanzen resultieren können. Anhand von Pyrethrin, das als Holzschutz- und Antifoulingmittel, aber auch in aktuell erhältlichen Anti-

Schuppen-Shampoos wegen seiner fungizid/bakteriziden Eigenschaften eingesetzt wird, erläuterte sie, dass bei Zugabe von Kupfer eine 1.000fach stärkere Kombinationswirkung eintritt. Aus diesem Grunde sei aus gutachterlicher Sicht bei der Bewertung von typischerweise im Innenraum vorkommenden Chemikaliengemischen zumindest von additiven Kombinationswirkungen auszugehen.

Dr. John G. Ionescu, Wissenschaftlicher Leiter der Spezialklinik in Neukirchen b. Hl. Blut, referierte über moderne Labordiagnostik bei umweltbedingten Erkrankungen. So sollen die 30 Millionen Allergiker in der BRD Umwelterkrankte sein. Erst durch Pestizide und Chlororganika sei es nach 1950 zu dem explosionsartigen Anstieg der Allergien gekommen. Zwar gab es im Hinblick auf die individuelle Suszeptibilität schon immer genetische Polymorphismen, aber erst die als auslösender Reizfaktor wirkenden bioziden Cofaktoren verursachten - neben dem Allergen und einer mikrobiellen Vakzine - diese Allergien.

Der Jurist und Zivilrichter am Amtsgericht Berlin *Rudolf Beuermann* referierte zu Umweltmängeln in Innenräumen aus richterlicher Sicht. So seien für Werk- und Kaufverträge die aktuell gültigen Normen (z.B. DIN/VDI) maßgeblich. So müsse der Verkäufer bis zur Übergabe des Objekts die Mangelfreiheit beweisen. Im Mietrecht bestehe bei Verzug des Vermieters mit der Mangelbeseitigung auch die Möglichkeit der außerordentlichen Kündigung und ein Anspruch auf Schadensersatz. Ansonsten gäbe es im Hinblick auf z.B. Lärm und hohe Heizkosten einen Bestandsschutz. Wenn aber Umbaumaßnahmen oder Fenstermodernisierungen getätigt wurden, dann sei dieser Zeitpunkt maßgeblich. Außerdem bestehe dann auch eine Verpflichtung des Vermieters zu zusätzlichen Maßnahmen zur Verhinderung von Schimmelpilzen. Bei nachgewiesenen Belastungen durch Schimmelpilze, Holzschutzmittel, etc. sei für die Bewertung der daraus resultierenden Gesundheitsgefährdung stets der aktuelle Stand der Wissenschaft heranzuziehen.

Der Rechtsanwalt *Hildebrand Mehrgardt* aus Swisttal nahm Stellung zur Rechtsprechung zu Berufserkrankungen (BK) durch Schadstoffbelastungen bei Landwirten, fliegendem Personal und Büroangestellten. Bei BK-Verfahren müsse für eine Anerkennung der Kläger zweifelsfrei die Belastungen/Expositionen nachweisen. Darüber hinaus müsse er zudem die Erkrankungen und die Kausa-

lität, diese nach dem Grundsatz: Spricht mehr dafür als dagegen, beweisen.

Die Tagung legte außerordentlichen Wert auf intensive Diskussionen mit dem Auditorium, auch um Lösungsansätze und Hilfe bei aktuellen Problemen des Lebens in Gebäuden und in der Stadt geben zu können. Die Tagung hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Erarbeitung von Empfehlungen zur Sanierung gebäudebedingter Belastungen den sachverständigen Innenraum-Experten vorzubehalten. Die Belastungsszenarien in den Innenräumen sind komplexer Natur. Der Raumnutzer wird meist chronisch mit einer subtoxischen Mischung chemischer, mikrobieller und physikalischer Schadfaktoren konfrontiert. Einfache Tips zur Selbsthilfe können missverstanden werden bzw. führen - z.B. bei selbst durchgeführten Geruchsprüfungen nach Erwärmung einer Materialprobe oder sogar einer Beilstein-Probe mit dem Feuerzeug an einer PCB-haltigen Fugenmasse - zu massiven Expositionen mit

nicht vorhersehbaren gesundheitlichen Auswirkungen.

Begleitet wurde die Tagung von einer Industrieausstellung mit den Schwerpunkten schadstoffarme Farben, Sanierung von Schadstoffen/Schimmelschäden und moderner Innenraumdiagnostik. Auch wurden allergenarme Produkte für einen gesunden Schlafbereich ausgestellt.

Im Anschluss an diese Tagung wurde bereits der Termin für eine Neuauflage des Fachkongresses in 2007 an gleicher Stelle mit Dr. Markus von der Ev. Akademie Schwerte vereinbart: 19.-21.10.2007.

Dr. Detlef Bock
AK Gesundes Wohnen
Vorstandsmitglied der DGUHT e.V.
Millrather Weg 105
40699 Erkrath bei Düsseldorf
Tel.: 0211-2880387
Fax: 0211-2890068

Vorankündigung

Der 6. Fachkongress „Mensch & Umwelt“ findet vom 19.-21.10.2007 in dem dann modernisierten Haus Villigst (Abb.) statt. Veranstalter sind wieder der Arbeitskreis Gesundes Wohnen der DGUHT in Kooperation mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche in der Ev. Akademie Schwerte.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der DGUHT e.V. und möchte aufgenommen werden als

- Ordentliches Mitglied** Einzelbeitrag 75,— € Hiermit beantrage ich den ermäßigten Beitrag von 35,— € Begründung: Arbeitslosigkeit, Schüler, Student, Rentner. Eine Bescheinigung liegt bei.
- Förderndes Mitglied** Ich werde jährlich einen Beitrag in Höhe von _____ € auf ein Konto der DGUHT überweisen. Mir ist bekannt, dass ich kein Stimmrecht in der Mitgliederversammlung habe.
- Mitglied des AK „Gesundes Wohnen“** Ich möchte mich in das Netzwerk des Arbeitskreises „Gesundes Wohnen“ einbringen und mich an einer Regionalgruppe aktiv beteiligen.

Name, Vorname

Telefon-Nr.

Straße

PLZ, Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Senden an DGUHT Infocenter, Mausbergstr. 9, 97267 Himmelstadt oder **Fax 09364 / 89 60 02**